Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

I. Septima.

Ordinarius: Herr Brause.

1. Religion: VIIa u. b. 40 ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments wurden erklärt und von VIIa wiedererzählt, leichtere auch von VIIb. Das erste Hauptstück mit 42 Sprüchen und 9 Kirchenlieder wurden nach voraufgegangener kurzer Erklärung von VIIa u. b gelernt. 3 St. Brause.

VIIc. Die leichtesten Geschichten des alten und neuen Testaments. Der Text der 10 Gebote mit je einem Spruche, sowie Liederverse und Gebete wurden eingeübt. 1 St. Brause.

2. Deutsch: VIIa u. b. Lesen aus dem Lesebuch von Paulsiek für Septima. Besprechung ausgewählter Lesestücke und Gedichte, deren Ergebnis für VIIa kleine Aufsätze lieferte. Gleichem Zwecke dienten auch Beschreibungen einzelner Tiere und Pflanzen. 30 Gedichte wurden gelernt. Wortlehre und Rechtschreibung nach Stolte (I. und II. Stufe). Wöchentlich 1 Diktat. 8 St. Brause.

VIIc. Lesen aus der Fibel von Koch (I. u. II. Teil) und in Verbindung damit Diktierübungen. Abschreiben aus der Fibel. Kleine Gedichte wurden eingeübt. 8 St. Brause.

3. Rechnen: VIIa. Die vier Rechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise. Preisberechnungen.

VIIb. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100 und von 1—1000. 4 St. Brause.

VIIc. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—10, von 1—20 und Addition und Subtraktion im Zahlenkreise v. 1—100. 4 St. Brause.

4. Schreiben: VIIa. Die deutsche und lateinische Schrift.

VIIb. Die deutsche Schrift. 4 St. Brause.

5. Anschauung: Besprechung der Wilkeschen Bildertafeln. Beschreibung einzelner Tiere und Pflanzen. 2 St. Brause.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Sexta.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Dr. Neckel.

1. Religion: Die biblischen Geschichten des alten Testaments bis Elisa. Die Geschichten der 3 christlichen Hauptfeste. Das erste Hauptstück des lutherischen Katechismus mit Sprüchen. Acht Kirchenlieder. 3 St. Görschner.

2. Deutsch: Wortlehre nach Stolte (I. u. II. Stufe); häusliche grammatische Arbeiten. Lesen und Nacherzählen ausgewählter Stücke aus dem deutschen Lesebuch für Sexta (I, 1) von Hopf und Paulsiek. Alle 14 Tage ein Diktat zur Einübung der Orthographie. 3 St. Eltzholz.

3. Lateinisch: Regelmässige Formlehre nach Ellendt-Seyfferts lateinischer Schulgrammatik §§ 1—96 (mit Ausnahme der Deponentia). Lektüre: Schönborn, Lesebuch für Sexta §§ 1—66. Vokabellernen im Anschluss an die Lektüre nach Kühners Vokabularium zu Schönborn. Wöchentlich ein Extemporale. 9 St. Dr. Neckel.

4. Geographie: Die wesentlichsten geographischen Grundbegriffe. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. 2 St. Langrehr.

5. Geschichte: Griechische Sagen. 1 St. Langrehr.

6. Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten ganzen Zahlen. Regeldetri und Zeitrechnung. Die schriftlichen Übungen des Aufgabenheftes wurden durch vielfache Übungen im Kopfrechnen eingeleitet und begleitet, wobei auch die gebräuchlichsten Brüche Anwendung fanden. 4 St. Görschner.

7. Naturgeschichte: Im Sommer: Botanik. Samenpflanzen der heimischen Flora wurden in ihren einzelnen Teilen sorgfältig untersucht und beschrieben. Im Winter: Betrachtung und Beschreibung einzelner Arten aus den ersten sechs Tierklassen und Vergleichung mehrerer Arten derselben Gattung aus der Klasse der Säugetiere. 1 St. Görschner.

8. Schreiben: Die deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Görschner.

III. Quinta.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Salow.

1. Religion: Die biblischen Geschichten des neuen Testaments wurden erklärt, in Verbindung mit Sprüchen und Liederversen zu einer Unterredung benutzt und von den Schülern wiedererzählt. Das christliche Kirchenjahr. Acht Kirchenlieder wurden wiederholt und acht hinzugelernt. Katechismus: Genaue Erklärung des ersten Hauptstückes nach dem Landeskatechismus mit Sprüchen und Liederversen. Das zweite und dritte Hauptstück wurde nach kurzer Worterklärung auswendig gelernt. 3 St. Görschner.

2. Deutsch: Leseübungen aus Hopf und Paulsiek für Quinta, verbunden mit Wiedererzählung des Gelesenen. 12 Gedichte wurden gelernt. Grammatische Repetitionen. Orthographische Übungen. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptregeln der Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat, in den letzten Monaten schriftliche Wiedergabe kleiner Erzählungen als Vorübung zum Aufsatz. 3 St. Salow.

3. Lateinisch: a) Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Abschluss der Formenlehre (bis § 124 in der Grammatik von Ellendt-Seyffert). Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Übersetzen im S. aus Schönborn, Lesebuch für Sexta, im W. aus Meurer, Lesebuch für Quinta. Wöchentlich ein Extemporale. 7 St. Salow.

b) Übersetzen aus Meurers lateinischem Lesebuch für Quinta, Stück 143—189. 2 St. Der Direktor.

4. Französisch: Plötz, Elementargrammatik, Lektion 1—60. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium, ausserdem in der Schule korrigierte Formen- und Satzextemporalien. 3 St. Langrehr.

5. Geographie: Repetition des Pensums der Sexta. Geographie von Europa mit eingehender Behandlung Deutschlands nach Daniels Leitfaden. 2 St. Langrehr.

6. Geschichte: Erzählungen aus der deutschen Geschichte. 1 St. Salow.

7. Rechnen: Die vier Rechnungsarten mit den gemeinen und Dezimalbrüchen. Resolvieren, Reduzieren und Regeldetri mit Anwendung der Brüche. Abgekürzte Multiplikation und Division der Dezimalbrüche. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. 4 St. Görschner.

8. Naturgeschichte: Im Sommer: Botanik: Betrachtung und Vergleichung mehrerer Arten derselben Gattung von Pflanzen. Von der Gestalt und Bildung der Pflanzenorgane. Linnésches und natürliches Pflanzensystem. Anleitung, die mitgebrachten Pflanzen nach beiden Systemen aufzusuchen. Im Winter: Tierkunde: Vergleichung mehrerer Arten derselben Gattung aus der Klasse der Vögel, Kriechtiere, Lurche, Fische, Bauchfüsser, Kerbtiere, Spinnen, Krebse und Würmer. Zuletzt etwas eingehender die Ordnungen und Familien der Säugetiere. 2 St. Leitfaden von Bänitz. Görschner.

9. Schreiben: Die deutsche und lateinische Schrift. Die Rundschrift. Im letzten Vierteljahr Einübung der griechischen Buchstaben. 2 St. Görschner.

IV. Quarta.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Rieck.

1. Religion: Bibelkunde: Altes Testament. Gelegentlich Geographie von Palästina. 1 St. Katechismus: Genaue Erklärung des zweiten Hauptstücks, Wiederholung des ersten und dritten, Memorieren des vierten und fünften. Sprüche. Kirchenlieder (14 wiederholt, 8 neu gelernt). 1 St. Eltzholtz.

2. Deutsch: Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. 12 Gedichte wurden gelernt. Wiederholung der Regeln über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Orthographie. Einübung der Interpunktion. Wiederholung und Erweiterung der Satzlehre. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. 2 St. Eltzholtz.

3. Lateinisch: Grammatik 6 Stunden: Wiederholung der Formenlehre, insbesondere der unregelmässigen Verba. Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert § 129—201. Dazu wurde aus dem Übungsbuch von Warschauer-Dietrich T. 1 mündlich und schriftlich übersetzt (p. 1—100 m. A.). Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre 3 Stunden: Cornelius Nepos, vita VI—IX, XIII, XI. Im letzten Vierteljahr wurden an Ovid, Metam. 1, 1—4 die Elemente der Verslehre durchgenommen und ausser diesen noch die vv. 1—48 des 2. Buches gelesen, übersetzt und memoriert. Rieck.

4. Griechisch: Formenlehre nach Kochs griechischer Schulgrammatik §§ 1—50 mit Ausschluss der Verba contracta. Übersetzen aus dem griechischen Übungsbuch von Dzialas, 1. Teil, Nr. 1—40. Die deutschen Stücke wurden schriftlich übersetzt. Vokabellernen im Anschluss an die gelesenen Übungsstücke. Wöchentlich ein Extemporale. 6 St. Dr. Neckel.

5. Französisch: Repetition und Abschluss des Kursus der Quinta. Die 4 Konjugationen, Pronoms, partitiver Artikel, Adverb, Komparation, Plural, Zahlwörter nach Plötz, Elementargrammatik, Lektion 61—101. Alle 14 Tage ein Extemporale. 3 St. Eltzholtz.

6. Geographie: Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. 1 St. Langrehr.

7. Geschichte: Alte Geschichte im Anschluss an Köperts Tabellen. 2 St. Langrehr.

8. Mathematik und Rechnen: Rechnen: Wiederholung des Pensums der V. Lehre von den Proportionen nebst Anwendung derselben auf bürgerliche Rechnungsarten als Gesellschaftsrechnung, Prozentrechnung, Zinsenrechnung. 2 St. Geometrie: Anfangsgründe der Geometrie bis zur Kongruenz der Dreiecke. 1 St. Marx.

9. Formenlehre und Zeichnen: Von Linien, Winkeln, Dreiecken, Vier- und Vielecken. Vielfache geometrische Konstruktionen, um die Handhabung des Lineals, Zirkels und Gradmessers zu üben. Anfertigung geometrischer Körper nach in der Schule gezeichneten Netzen. Anfangsgründe der Perspektive. Perspektivische Ansichten auf Tonpapier mit zwei Kreiden. 1 St. Freihandzeichnen: nach Vorlagen, insbesondere Ornamente. 1 St. Görschner.

V. Tertia.

Ordinarius: Herr Konrektor Marx.

I. Religion: Bibelkunde: Die messianischen Verheissungen und Weissagungen. Die heiligen Altertümer. Die Lehrthätigkeit des Herrn nach den Evangelien. Die Apostelgeschichte St. Lucä. Ausführliche Geographie von Palästina. 1 St. Katechismus: Wiederholung des kleinen lutherischen Katechismus, genauere Erklärung des zweiten, vierten und fünften Hauptstücks. Kirchenlieder und Sprüche. 1 St. Eltzholtz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch: Im Sommer: Lektüre von Wallensteins Lager und zahlreicher Balladen aus Hopf und Paulsiek. Übungen im mündlichen Vortrage. Grammatische Erörterungen erfolgten unter Anlehnung an das Gelesene. Im Winter: Lektüre der Piccolomini und von Wallensteins Tod. Im übrigen wie im Sommer. Durchschnittlich alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Marx.

3. Lateinisch: a) Grammatik: Ellendt-Seyffert § 129—312. (29ste Aufl.) Wöchentlich abwechselnd Exercitien aus Warschauers Übungsbuch für Tertia oder Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. Mündliches Übersetzen aus Warschauer. 4 St. Langrehr.
b) Lektüre: Caesar bellum Gallicum libb. II—V. 4 St. Langrehr.
Ovid, Metamorphosen I 1—451, I 748—II 332. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch: a) Grammatik: Wiederholung des Pensums der Quarta und Beendigung der Formenlehre nach Koch. Übersetzen aus dem zweiten Teile des Übungsbuches von Dzialas. Einübung einiger syntaktischer Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. Im S. 4, im W. 3 St. b) Lektüre: Xenophons Anabasis Buch IV, Kap. 2—6. Dazu lasen die älteren Schüler privatim Buch VI, Kap. 3—6 und Buch VII, Kap. 1, die jüngeren die letzten Kap. In den letzten Monaten wurde Homers Odyssee VI, 1—84 erklärt und auswendig gelernt. Im S. 2, im W. 3 St. Salow.

5. Französisch: Grammatik: Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässige Verben und einige Hauptregeln der Syntax nach Plötz, Syntax und Formenlehre des Französischen, auf Grund des Lat. dargestellt. Übersetzen der Übungsstücke in der angehängten methodischen Stufenfolge, Lekt. 1—16. Alle 14 Tage ein Extemporale. 2 St. Lektüre: Plötz, Lectures choisies, Sect. II Nr. VIII (Prise de Jérusalem p. Michaud), IX (Les Vêpres Siciliennes p. Ségur), Sect. VIII Nr. 4—9 (Fabeln von La Fontaine). Die gelesenen Abschnitte wurden meistens retrovertiert. 1 St. Dr. Neckel.

6. Geographie: Geographie von Deutschland, West- und Südeuropa. Wiederholung früherer Pensen. 1 St. Im S. Marx, im W. Eltzholtz.

7. Geschichte: Geschichte des Mittelalters. 2 St. Eltzholtz.

8. Mathematik: Algebra: Das Rechnen in der einfachen und erweiterten Zahlenreihe, sowie das Rechnen mit algebraischen Summen. Potenzieren und Wurzelausziehen. Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten. 2 St. Geometrie: Die Lehre vom Dreieck, Viereck, der Inhaltsgleichheit der Figuren und Kreislehre I. Teil. 2 St. Lehrbuch von Wittstein. Marx.

9. Zeichnen: Freihandzeichnen nach Vorlagen. Perspektivische Ansichten auf Tonpapier mit zwei Kreiden. Zeichnen nach Gypsmodellen, besonders Rosetten und vegetative Ornamente. 1 St. Görschner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Sekunda.

Ordinarius: Herr Prorektor Stange.

1. Religion: Einleitung in die h. Schriften A. und N. T. nach Leimbachs Hilfsbuch f. d. evang. Rlg. II, 1. Gelesen: Luc. I—IV im Grundtext. 2 St. Rieck.

2. Deutsch: Im Sommer: Mittelhochdeutsch. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede wurden gelesen und erklärt. Rhetorik: Die Lehre von der Auffindung des Stoffes. — Im Winter: Rhetorik: Die Lehre von der Anordnung. Lektüre: Goethe, Hermann und Dorothea. — Monatliche Aufsätze. 2 St. Dr. Neckel.

3. Lateinisch: a) Grammatik: Repetition der gesamten Syntax, mündliche Übersetzungen aus Süpfle, wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium im Anschluss an die Klassen- oder Privatlektüre. Von den Obersecundanern und älteren Untersecundanern wurden vier Aufsätze angefertigt. 3 St. Stange. b) Lektüre: Im Sommer: Liv. l. XXII. 4 St., Cicero de imp. Cn. Pomp. Alle 14 Tage 1 St. Im Winter: Cicero de imp. Cn. Pomp. 4 St., Liv. l. XXII und die ersten Kapitel von XXIII. Alle 14 Tage 1 St. Privatlektüre Caesar bell. civ. Stange.

Die zweite Hälfte des 1. und das 2. Buch von Vergils Aeneis. 2 St. Salow.

4. Griechisch: a) Grammatik: Repetition der attischen und das Notwendigste aus der homerischen und herodoteische Formenlehre. Syntax nach der Grammatik von Koch. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium im Anschluss an die Klassen- oder Privatlektüre. 2 St. b) Lektüre: Im Sommer: Herodot l. VII, 2 St.; Lysias XIX, alle 14 Tage 1 St. Im Winter: Lysias XIX, XVI, 2 St.; Herodot l. VII, alle 14 Tage 1 St. Privatlektüre: Xenophon Hell., die älteren Schüler lasen ausserdem Homer Od. l. V—X, die jüngern VIII und X. Stange.

Homer Odyssee l. XVI, XVII, XVIII. 2 St. Dr. Neckel.

5. Französisch: Grammatik: Repetition und Ergänzung der Formenlehre. Hauptregeln der Syntax. Beides nach K. Plötz, Syntax und Formenlehre des Franz. auf Grund des Lat. dargestellt. Übersetzen und Vokabellernen nach der angehängten methodischen Stufenfolge Lekt. 18—32. Alle 14 Tage ein Extemporale. 1 St. Lektüre: S. Charles XII p. Voltaire, livre VII. W. Histoire de la seconde guerre punique par Rollin. 1 St. Rieck.

6. Hebräisch: Formenlehre im Anschluss an Kautzsch, Übungsbuch 20—48 (Nomen, regelm. Verbum m. Suff.) nach der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Zahlreiche schriftliche Übungen. 2 St. Rieck.

7. Geschichte und Geographie: Römische Geschichte im Anschluss an das historische Hülfsbuch von Herbst. 3 St. Salow.

8. Mathematik: Algebra: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Rechnen mit irrationalen und imaginären Zahlen. Anwendung der Additions- und Subtraktionslogarithmen unter Benutzung der vierstelligen logarithmischen Tafel von Bremiker. Gleichungen mit mehreren Unbekannten und quadratische Gleichungen. 2 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geometrie: Kreislehre II. Teil. Proportionalität der Linien. Inhaltsberechnung der Figuren. Lehrbuch von Wittstein. 2 St. Marx.

9. Physik: Im Sommer: Magnetismus und Reibungselektrizität. Im Winter: Galvanische Elektrizität. Lehrbuch von Koppe. 2 St. Marx.

VII. Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion: Die evangelische Glaubenslehre nach Leimbachs Hilfsbuch f. d. Rlg. II, 2 (Prima). Gelegentliche Repetitionen früherer Pensa. 2 St. Rieck.

2. Deutsch: Rhetorik: Die Lehre von der Erfindung. Lektüre Goethescher und Lessingscher Stücke. Freie Vorträge und Deklamationen. Aufsätze. 3 St. Der Direktor.

Die Themata zu den Aufsätzen waren: 1. a. Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten (Lessing, Nathan IV 4). b. Weshalb mag wohl Shakespeare seinem Julius Cäsar diesen Namen und nicht den des Brutus gegeben haben? 2. a. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten (Schiller, Wallenstein, Prolog). b. Die Kunst ist keine Dienerin der Menge (v. Platen, verhängnisvolle Gabel, III). 3. Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, und würd' er in Ketten geboren (Schiller, Worte des Glaubens). 4. Was verschmerzte nicht der Mensch! Vom Höchsten wie vom Gemeinsten lernt er sich entwöhnen, denn ihn besiegen die gewaltgen Stunden (Schiller, Wallensteins Tod, V 3). Klassenaufsatz. 5. Geschichte der Pentekontaetie nach Thucydides I 89—118. 6. a. Frei atmen macht das Leben nicht allein (Goethe, Iphigenie I 2). b. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod (Goethe, Iphigenie I 2). 7. *Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.* 8. Worin liegt die Berechtigung des Spruches: De mortuis nil nisi bene, und ist er überall zu befolgen? Klassenaufsatz.

3. Lateinisch: Horaz: Oden aus lib. I—III. Satir.: I 1, 6, 9, 10, II 2, 4, 6, 8. Langrehr. Lektüre von Cicero Tusc. l. II, im Sommer 3 St., im Winter alle 14 Tage 1 St. Tacitus Annal. l. I mit Auswahl und der Anfang von II, im Sommer alle 14 Tage 1 St., im Winter 3 St. Privatlektüre: Cicero pro Milone. Repetitionen aus der Grammatik und Stilistik, mündliche Übersetzungen aus Lessings Laokoon, wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium im Anschluss an die Klassen- oder Privatlektüre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Stange.

Die Themen der Aufsätze waren: 1. Qui fuerit rerum Romanarum status eo tempore, cum Augustus mortuus est. 2. Qui factum sit, ut Pompeius consul sine collega crearetur. 3. Agitur de seditione, quam legiones Pannonicae Augusto mortuo fecerunt. 4. Das Abituriententhema. 5. Agitur de re publica heroicae, quae dicitur, aetatis (Klassenaufsatz). 6. a. Quibus de causis philosophi veteres dolorem patienter ferendum censuerint. b. Quae a Romanis post pugnam Cannensem gesta sint. 7. Agitur de seditione, quam legiones Germanicae anno post Christum natum quarto decimo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fecerunt. 8. Quae a Germanico anno post Christum natum quinto decimo in Germania gesta sint. 9. Qua ratione imperatores Romanorum fines rei publicae a Germanis tutati sint. 10. Cur Pyrrhus initio Romanos vicerit, ad extremum ab iis superatus sit. (Klassenaufsatz.)

4. Griechisch: Homers Ilias XIII—XIX. Im Sommer 3, im Winter 1 St. Thucydides, I 1—23, 88—117, 125—146. 2 St. Sophokles, Elektra, im Winter 2 St. Extemporalien und Zurückgabe derselben. 1 St. Der Direktor.

5. Französisch: Syntax nach Benecke II, 2 § 113—138. Tempus- und Moduslehre, Infinitive und Participien. Zur Einübung alle 14 Tage ein Extemporale. 1 St. Lektüre aus A. Thiers, Hist. du Cons. et de l'Emp.: Campagne d'Italie en 1800. Marengo. 1 St. Rieck.

6. Hebräisch: Repetition der Verba und Genaueres über das Nomen nach der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Übersetzen aus Kautzsch' Übungsbuch 70 bis z. E. Zuletzt leichtere Abschnitte aus der h. Schr. Alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Rieck.

7. Geschichte und Geographie: Abschluss der Geschichte des Mittelalters und Geschichte der neueren Zeit bis zum dreissigjährigen Kriege. 3 St. Stange.

8. Mathematik: Im Sommer: Stereometrie nach Wittstein. 3 St. Algebra: Progressionen und Kettenbrüche. 1 St. Im Winter: Trigonometrie. 2 St. Algebra: Gleichungen II. Grades mit mehreren Unbekannten. Anwendung der Trigonometrie auf Gleichungen. 2 St. Marx.

9. Physik: Im Sommer: Mechanik fester und flüssiger Körper. Im Winter: Mechanik gasförmiger Körper und Anfangsgründe der Chemie nach Koppe. 2 St. Marx.

Der Gesangunterricht wurde in folgender Weise erteilt:

1. Gemischter Chor (Schüler aus I—VI): 4stimmige Motetten, Choräle, Vaterlands- und Volkslieder aus Serings Chorbuch und Steins Sursum corda. 2 St.
2. Knabenchor (Quinta und Sexta): Notenkenntnis. Dur- und Mollleitern. Von den Intervallen und Akkorden. Treff- und Stimmbildungsübungen. Nach Kothes Gesanglehre. 1- und 2stimmige Turn- und Volkslieder. Einstimmige Choräle. 1 St. Görschner.

Der Turnunterricht wurde während des Sommers zweimal wöchentlich von 5 bis 7 Uhr nachmittags dem gesamten Cötus erteilt. Im Winter musste zu unserm grossen Bedauern der Turnunterricht ausfallen.

Der Schwimmunterricht wurde im Sommer, sobald die Witterung es erlaubte, dreimal wöchentlich erteilt; während dieser Zeit wurde nur einmal wöchentlich geturnt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Themata zu den Abiturientenarbeiten.

Michaelis 1889.

1. Deutscher Aufsatz: Ist das Wort Schillers (Resignation): „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht" unbedingt richtig? Die Extraneer bearbeiteten das Thema: Was man von der Minute ausgeschlagen, giebt keine Ewigkeit zurück.
2. Lateinischer Aufsatz: Quibus de causis imperatores Germanorum civitates Italiae subigere non potuerint. Die Extraneer erhielten das Thema: Cur Graeci a Philippo superati sint.
3. Mathematische Aufgaben:
   1. $x y (x^2 + y^2) = 78,$
      $x^2 - y^2 = 5.$
   2. In einer arithmetischen Reihe ist das Produkt aus dem 4ten und 11ten Gliede $= 18{,}5$, und das 6te Glied derselben Reihe ist $= 6$. Wie heisst die Reihe, und wie gross ist die Summe der 6 ersten Glieder derselben?
   3. Ein Dreieck zu zeichnen und trigonometrisch aufzulösen, von welchem gegeben ist die Differenz zweier Seiten $= d$, der von derselben eingeschlossene Winkel $= \gamma$, und die Differenz der zu der dritten Seite gehörenden Höhenabschnitte $= e$.
      $d = 26,\ \gamma = 59^0\ 29'\ 23'',\ e = 52.$
   4. Ein Sandsteinblock hat die Gestalt einer graden regelmässigen abgestumpften Pyramide, deren Grundfiguren regelmässige Achtecke sind. Der Durchmesser des grösseren Achtecks beträgt 1,50 m, der des kleineren 1,35 m. Wie schwer ist der Block, wenn die Höhe des Körpers 0,75 m und das specifische Gewicht des Sandsteins $= 2{,}4$ angenommen wird?

   Den Extraneern wurden folgende Aufgaben gegeben:
   1. $\begin{cases} x^2 + y^2 - x y = 61, \\ 19 x - x y = 211 - 19 y. \end{cases}$
   2. Fünf Zahlen bilden eine geometrische Reihe. Die Summe der graden Glieder ist $= 272$, die Summe der ungraden $= 1092$. Wie heisst die Reihe?
   3. Die Seiten eines Dreiecks heissen a, b, c, und zwar ist $a = 13$, $b = 14$, $c = 15$. Es sind die Winkel und der Inhalt zu berechnen.
   4. Von einem graden Kegelstumpfe ist gegeben der Mantel $M = 133{,}675$, die Höhe $h = 1{,}2$ und die Seitenlinie $s = 3{,}7$. Es soll das Volumen des Körpers berechnet werden.

   Alle zur Anwendung gelangenden Formeln sind abzuleiten.
4. Übersetzung aus dem Griechischen: Soph. Phil. 260—309. Die Extraneer übersetzten: Soph. Phil. 343—390.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern 1890.

1. Deutscher Aufsatz: *Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.* Dem Extraneus wurde das Thema gegeben: Was haben wir von dem Spruche zu halten: Ubi bene, ibi patria?
2. Lateinischer Aufsatz: Quibus causis permoti exercitus Romanorum temporibus imperatorum saepe seditiones fecerint. Der Extraneus bearbeitete das Thema: Agitur de tribunatu plebis.
3. Mathematische Aufgaben:
   1. Es soll der Bruch
   $$\frac{x^3 + 7x^2 - 23x + 54}{x^4 - 5x^3 - 14x^2 + 36x + 72}$$
   in Partialbrüche zerlegt werden unter der Voraussetzung, dass der Nenner desselben in relle ganzzahlige Faktoren zerlegbar ist.
   2. Die Gleichung
   $$x^3 - 7x^2 + 2x + 40 = 0$$
   soll reduciert und mit trigonometrischen Hülfsmitteln aufgelöst werden (casus irreducibilis).
   3. Ein Dreieck zu konstruieren und trigonometrisch aufzulösen, von welchem gegeben ist die Grundlinie c, das Verhältnis der beiden andern Seiten a : b und ein Winkel von der Grundlinie α.
   $$c = 91,37,\ a : b = 0{,}735,\ \alpha = 45^\circ\ 38'\ 51''.$$
   4. Von einem schiefen Kegelstumpfe sind die grösste und die kleinste Seitenlinie S und s gegeben, sowie die Radien der beiden Grundflächen R und r. Es soll das Volumen des Körpers berechnet werden.
   $$S = 1{,}745,\ s = 1{,}590,\ R = 1{,}3625,\ r = 0{,}91.$$

   Dem Extraneus wurden folgende Aufgaben gegeben:
   1. $(x^2 - x + 1)(y^2 - y + 1) = 3,$
   $(x + 1)(y + 1) = 6.$
   2. In einer geometrischen Reihe verhält sich die Differenz des vierten und zweiten Gliedes zur Differenz des zweiten und ersten Gliedes wie 6 : 1; die Summe der drei ersten Glieder ist 63. Wie heisst das erste Glied und der Quotient der Reihe?
   3. Ein Dreieck zu konstruieren und trigonometrisch aufzulösen, von welchem gegeben sind zwei Winkel α und β und die Summe zweier Seiten $b + c = s$.
   $$\alpha = 42^\circ\ 18'\ 24'',\ \beta = 88^\circ\ 36'\ 42'',\ s = 10.$$
   4. Das Volumen eines abgestumpften graden Kegels aus den Radien R und r der Grundflächen und der Seitenlinie s zu berechnen.
   $$R = 54,\ r = 21,\ s = 65.$$
4. Übersetzung aus dem Griechischen: Soph. Ai. 430—480. Der Extraneus übersetzte: Soph. Ai. 284—330.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tabellarische Übersicht der Unterrichtsfächer.

№	Unterrichtsfächer.	Prima.	Sekunda	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Septima	Summa der wöchentl. Lehrstunden.
1.	Religion.	2	2	2	2	3	3	4	18.
2.	Deutsch.	3	2	2	2	3	3	16	31.
3.	Lateinisch.	8	9	10	9	9	9	—	54.
4.	Griechisch.	6	6	6	6	—	—	—	24.
5.	Französisch.	2	2	3	3	3	—	—	13.
6.	[Hebräisch.]	[2]	[2]	—	—	—	—	—	[4.]
7.	Geschichte und Geographie.	3	3	3	3	3	3	—	18.
8.	Mathematik und Rechnen.	4	4	4	3	4	4	6	29.
9.	Physik und Naturgeschichte.	2	2	—	—	2	1	—	7.
10.	Anschauung.	—	—	—	—	—	—	2	2.
11.	Zeichnen.	[1]	[1]	1	2	—	—	—	3 [+1].
12.	Schreiben.	—	—	—	—	2	2	—	4.
13.	Singen.	[	d	r	e	i	]	—	[3.]
14.	Turnen und Schwimmen.	Der Turn- und Schwimm-Unterricht wurde nach den bestehenden Vorschriften erteilt.							
	Summe der wöchentl. Lehrstunden mit Ausnahme des Turnens und Singens:	30 [+2+1].	30 [+2+1].	31.	30.	29.	25.	28.	203 [+4+1+3].

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lektionen.

№	Lehrer.	Amtliche Stellung der Lehrer.	Ordin. von	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa der wöch. Lehrst.
1.	**Ubbelohde.**	Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griech.	—	2 Ovid.	—	2 Latein.	—	—	13.
2.	**Marx.**	Konrektor.	III.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Deutsch.	2 Rechn. 1 Geom.	—	—	—	21.
3.	**Stange.**	Prorektor.	II.	6 Latein. 3 Gesch.	7 Latein. 4 Griech.	—	—	—	—	—	20.
4.	**Langrehr.**	Subrektor.	—	2 Horaz.	—	8 Latein.	2 Gesch. 1 Geogr.	3 Franz. 2 Geogr.	2 Geogr. 1 Gesch.	—	21.
5.	**Rieck.**	1. ordtl. Gymnasiallehrer.	IV.	2 Relig. 2 Franz. 2 Hebr.	2 Relig. 2 Franz. 2 Hebr.	—	9 Latein.	—	—	—	21.
6.	**Salow.**	2. ordtl. Gymnasiallehrer.	V.	—	2 Virgil. 3 Gesch.	6 Griech.	—	3 Deutsch. 7 Latein. 1 Gesch.	—	—	22.
7.	**Dr. Neckel.**	3. ordtl. Gymnasiallehrer.	VI.	—	2 Deutsch. 2 Homer.	3 Franz.	6 Griech.	—	9 Latein.	—	22.
8.	**Eltzholtz.**	provis. beschäftigt.	—	—	—	2 Relig. 2 Gesch. 1 Geogr.	2 Relig. 2 Deutsch. 3 Franz.	—	3 Deutsch.	—	15.
9.	**Görschner.**	Kantor.	—	1 Zeichnen (fakult). 2 Singen.		1 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Relig. 4 Rechn. 2 Naturg. 2 Schreib. 1 Singen.	3 Relig. 4 Rechn. 1 Naturg. 2 Schreib.	—	28.
10.	**Brause.**	Lehrer der Septima	VII.	—	—	—	—	—	—	4 Relig. 16 Dtsch. und Schreibl. 6 Rechn. 2 Ansch.	28.
				30 [+2+1+2]	30 [+2+1+2]	31 [+2]	30 [+2]	28 [+1]	25 [+1]	28.	211.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Von Verfügungen der vorgesetzten Behörden sind von allgemeinerem Interesse zwei Verordnungen Hohen Grossherzoglichen Konsistoriums folgenden Inhalts:

1. Bei Übersendung eines Druckexemplars der Nr. 12 des diesjährigen Officiellen Anzeigers werden Sie auf die darin enthaltene Bekanntmachung, betreffend die gegenseitige Anerkennung der von den Gymnasien, bezw. Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung) der deutschen Bundesstaaten ausgestellten Reifezeugnisse, insbesondere auf § 3 derselben hingewiesen mit der Massgabe, dieselbe von Ostern d. J. ab eintretenden Falls zu befolgen.

Neustrelitz, 26. März 1889.

Grossherzoglich Mecklenburgisches Consistorium.

Piper.

Der hier angezogene § 3 dieses Übereinkommens der deutschen Staatsregierungen, betreffend die gegenseitige Anerkennung der von den Gymnasien, bezw. Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung) ausgestellten Reifezeugnisse, lautet:

Die Beschränkung, welche bezüglich der Extraneer in § 2 bezeichnet ist (dass nämlich solche ein Reifezeugnis, das in jedem einzelnen Bundesstaate diejenigen Berechtigungen gewährt, welche mit dem Reifezeugnisse eines dem letzteren Staate angehörenden Gymnasiums etc. verbunden sind, nur dann erlangen können, wenn sie das Examen an einer Anstalt desjenigen Staates ablegen, welchem sie durch die Staatsangehörigkeit oder durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern, bezw. deren Stellvertreter angehören; dass aber die Ablegung der Reifeprüfung als Extraneer an einer Anstalt eines anderen deutschen Staates diese rechtlichen Folgen nur dann hat, wenn seitens der Unterrichtsverwaltung des Staates, welchem der Prüfungsbewerber angehört, die Erlaubnis dazu vorher gegeben ist,), findet Anwendung auch auf diejenigen Schüler der Gymnasien etc., welche später als mit dem Beginne des drittobersten Jahreskursus (also später als mit dem Beginne der Obersekunda nach weit verbreiteter Bezeichnung) in eine Anstalt eines Staates eintreten, welchem sie weder durch die Staatsangehörigkeit noch durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern, bezw. deren Stellvertreter angehören. Die Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien sind verpflichtet, wenn auswärtige Bewerber die Aufnahme an einer höheren Stelle des Gesamtkursus als in dem Beginne der Obersekunda nachsuchen, dieselben mit der vorstehenden Bestimmung im voraus bekannt zu machen. —

2. Unter Zustimmung hoher Grossherzoglicher Landesregierung wird hierdurch verfügt, dass von Ostern d. J. ab in der Quarta der diesseitigen Gymnasien der griechische Unterricht wegzufallen und dass eine entsprechende Vermehrung der französischen Stunden einzutreten hat. Da es sich ferner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

empfiehlt, den Lehrplan unsrer Gymnasien vorbehaltlich einzelner lokaler Ausnahmen möglichst dem preussischen und dem Schweriner gleichförmig zu machen, so werden Sie gleichzeitig nach Bestimmung Hoher Grossherzoglicher Landesregierung aufgefordert, bis Johannis d. J. über die in dieser Richtung sich vernotwendigenden Änderungen des Lehrplans Bericht einzureichen.

Neustrelitz, 24. Januar 1890.

Grossherzoglich Mecklenburgisches Consistorium.

Piper.

III. Statistik der Anstalt.

Die Gesamtzahl der Schüler belief sich am Schluss des Wintersemesters 1888/9 auf 143; davon verliessen zu Ostern 1889 die Anstalt

1. als Abiturienten die Oberprimaner Rommel, Lichtwardt, Theodor Richter, Splittgerber, Klingenberg;
2. der Oberprimaner Scheel;
3. die Sekundaner Long, Dräger, Jühlke, Gansel, Wiesike;
4. die Tertianer Gustav Moritz, Georg Richter, Nahmmacher;
5. die Quartaner Kandler, Wollenzien;
6. der Quintaner Hänler;
7. die Sextaner Schwieghusen, Otto Schultz, Tesmann;
8. die Septimaner Ernst Richter, Ehrenfried Strecker; im ganzen 22.

Neu aufgenommen wurden zu Ostern 1889 18 Schüler, sodass sich bei Beginn des Sommersemesters die Gesamtzahl auf 139 belief. Im Laufe des Sommers gingen ab:

1. der Primaner Karl Moritz;
2. der Tertianer Schütz;

zu Michaelis:

1. als Abiturienten die Oberprimaner Eccius, Ernst Wiese, Ludwig Berlin;
2. der nach Prima versetzte Scheer;
3. die Sekundaner Meincke, Alfred Richter, Piper;
4. der Quartaner Otto Mantzel;
5. der Sextaner Paul Mantzel;
6. der Septimaner Herse; im ganzen 12.

Zu und nach Michaelis traten 6 Schüler neu ein.

Am 24. November verloren wir durch den Tod den Quintaner Hoffmann. Somit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beträgt die Gesamtzahl augenblicklich 132 Schüler, sämtlich evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, die sich auf die einzelnen Klassen folgendermassen verteilen:

I.	16.
II.	16.
III.	13.
IV.	14.
V.	15.
VI.	21.
VII.	37.
Sa.	132.

Verzeichnis der augenblicklich das Gymnasium besuchenden Schüler.

I. Prima.

1. Abteilung.

1. Christian Kühl aus Flensburg.
2. Karl August Wiese.
3. Stephan Berlin aus Schwanbeck.
4. Gustav Horn aus Gnoien.
5. Friedrich Räthjen aus Waren.
6. Johannes Richter.
7. Max Möller aus Hamburg.
8. Friedrich Wilhelm Ollrogge aus Niendorf (Fürstentum Ratzeburg).

2. Abteilung.

9. Adolf Horn aus Gnoien.
10. Otto Jackwitz.
11. Berthold Schwanz aus Greifswald.
12. Richard Piper aus Strasburg (Uckermark).
13. Hermann Rieck.
14. Paul Marx.
15. Paul Knust aus Sarnow.
16. Hermann Meinhardt aus Anklam.

II. Sekunda.

1. Abteilung.

1. Paul Herdtmann.
2. Wilhelm Neuling aus Zehren bei Seehausen (Altmark).
3. Paul Körner.

2. Abteilung.

4. August Steffen.
5. Fritz Krüger aus Strasburg (Uckermark).
6. Fritz Lawrenz aus Bredenfelde.
7. Rudolf Leppien aus Brohm.
8. Karl Degener.
9. Hans Knust aus Sarnow.
10. Karl Friedrich Pistorius.
11. Arnold Russow aus Strasen.
12. Leo Heuck.
13. Richard Görschner.
14. Paul Jacobs.
15. Ulrich Arndt.
16. Fritz Steinhagen aus Neuhof auf Pöl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Tertia.

1. Abteilung.

1. Philipp Fischer aus Woldegk.
2. Hugo Blumhagen.
3. Walther Viering.
4. Karl Ubbelohde.
5. Georg Birckenstädt aus Helpt.
6. Paul Gundlach aus Neustrelitz.
7. Hermann Schüssler aus Woldegk.

2. Abteilung.

8. Otto Horn aus Gnoien.
9. Georg Lehmann.
10. Ernst Moritz.
11. Herbert Jühlke aus Schönberg.
12. Alfred Horn aus Selmsdorf (Fürstentum Ratzeburg).
13. Karl Feldberg.

IV. Quarta.

1. Ernst Körner.
2. Friedrich Karl Beckström aus Forsthof Pansdorf bei Remplin.
3. Heinrich Becker.
4. Erich Lepère aus Schönburg bei Strasburg (Uckermark).
5. Friedrich Sumpke aus Neubrandenburg.
6. Georg Appel.
7. Max Bruhns.
8. Adolf Grupe aus Penzlin.
9. Karl Reichel aus Jägersruh.
10. Franz Birckenstädt aus Helpt.
11. Karl Schultz.
12. Max Hartmann aus Grapzow bei Treptow a. d. Tollense.
13. Otto Schultz.
14. Max Arndt.

V. Quinta.

1. Adolf Mäcker aus Golm.
2. Hans Glatz aus Berlin.
3. Ulrich Jackwitz.
4. Fritz Flashar.
5. Otto Knust aus Sarnow.
6. Georg Voss.
7. Fritz Hagemann.
8. Vollrat Haase.
9. Heinrich Stemmwedel.
10. Fritz Lehmann.
11. Heinrich Dessow.
12. Fritz von Rieben.
13. Robert Hampe aus Badresch.
14. Wilhelm Bruhns.
15. Heinrich Mohrmann.

VI. Sexta.

1. Rudolf Stange.
2. Friedel Krummheuer aus Wilhelmswunsch bei Berlinchen.
3. Friedrich Paul.
4. Hans Wilke aus Neuensund.
5. Rudolf Arndt.
6. Karl Kraft.
7. Paul Krüger.
8. Fritz Jacobs.
9. Gustav Hartmann aus Grapzow.
10. Friedrich Kliefoth aus Brohm.
11. Paul Viering.
12. Max Sellenthin.
13. Rudolf Greck.
14. Fritz Berlin.
15. Paul Gerhard Plenz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. Leo Jacobs.
17. Georg Mayen.
18. Richard Hirchert von der Alten Mühle.
19. Hermann Ihde.
20. Wilhelm Salow.
21. Erich Jacobs.

VII. Septima.

I. Abteilung.

1. Heinrich Böst aus Lübbersdorf.
2. Erich Heuck.
3. Hans von Rieben.
4. Gustav Brause.
5. Erich Schultz.
6. Karl Kuhn.
7. Karl Hirchert von der Alten Mühle.
8. Wilhelm Wiegert.
9. Hans Runge.
10. Fritz Runge.
11. Wilhelm Pipping.
12. Wilhelm Rogge.
13. Werner Plenz.
14. Walther Wildegans.

2. Abteilung.

15. Guido Mohrmann.
16. Rudolf Dessow.
17. Roland Köppler.
18. Karl Flashar.
19. Hermann Schencke.
20. Eduard Bellenbaum.
21. Wilhelm Kuhn.
22. Georg Niesler.
23. Gustav Kasdorf aus Welzin bei Treptow a. d. Tollense.

3. Abteilung.

24. Adolf Dessow.
25. Emil Körner.
26. Max Runge.
27. Ludwig Müller.
28. Karl Schwulst.
29. Paul Friedrich Reincke.
30. Walther Schmidt.
31. Walther Jacobs.
32. Karl Schultz.
33. Erich Kretzel aus Berlin.
34. Paul Reichel aus Jägersruh.
35. Robert Bellenbaum.
36. Paul Nierich.
37. Karl Pieritz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Abiturienten.

Michaelis 1889.

№	Namen.	Alter.	Geburtsort.	Konfession.	Studium und Lebensberuf.
1.	Richard Eccius.	24½ J.	Gross Muckrow, Kreis Lübben.	ev.	Medicin.
2.	Ernst Wiese.	19½ J.	Friedland.	luth.	Bankfach.
3.	Ludwig Berlin.	20 J.	Schwanbeck bei Friedland.	luth.	Theologie.

Ostern 1890.

1.	Christian Kühl.	23⅔ J.	Flensburg.	ev. luth.	Theologie und orientalische Sprachen.
2.	Karl August Wiese.	17½ J.	Friedland.	luth.	Postfach.
3.	Stephan Berlin.	19¼ J.	Schwanbeck bei Friedland.	luth.	Theologie.
4.	Johannes Richter.	21½ J.	Örtzenhof.	luth.	Postfach.
5.	Friedrich Wilhelm Ollrogge.	20¼ J.	Niendorf, Fürstentum Ratzeburg.	luth.	Jurisprudenz.

IV. Chronik des Gymnasiums.

In dem ablaufenden Schuljahr fanden wesentlichere Störungen im regelmässigen Schulbetriebe statt durch eine achtwöchentliche militärische Übung des Herrn Dr. Neckel, die ihn von Anfang Juni bis zu den grossen Ferien der Schule entzog, sodann durch eine Erkrankung des Herrn Eltzholtz an Gelenkrheumatismus, die ihn den ganzen Monat December

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Unterrichten verhinderte, endlich durch das Auftreten der Influenza in der Stadt, die namentlich in den oberen Klassen so viele Schüler ergriff — in I fehlte die Hälfte, in II drei Viertel, in III zwei Drittel, in den Klassen I—VI zusammen die Hälfte —, dass der Direktor sich veranlasst sah, abgesehen von der Septima, vom 10. bis zum 20. Januar die Schule zu schliessen. In den beiden ersten Fällen traten die Kollegen bereitwillig für die Fehlenden ein. Wegen grosser Hitze musste am 3., 4. und 6. Juni 1889 der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Das Sommersemester begann am 29. April mit der Prüfung und Aufnahme neuer Schüler; am 30. April erfolgte nach gemeinsamer Morgenandacht und Verlesung der Schülergesetze durch den Direktor nachmittags die Eröffnung des regelmässigen Unterrichts.

Am 24. Mai fand die Turnfahrt der Klassen I—VI nach Spantekow statt; am 1. Juni ging die Septima unter der Führung des Herrn Brause nach der Neuen Mühle.

Vom 7. bis zum 17. Juni dauerten die Pfingstferien.

Am 30. Juni fand in der Marienkirche die gemeinsame Feier des heiligen Abendmahls statt, an der sich die Lehrer mit ihren Familien und eine grössere Anzahl konfirmierter Schüler beteiligten.

Vom 14. Juli bis zum 10. August dauerten die Sommerferien.

In den Tagen vom 13. bis zum 20. August wurde die schriftliche Maturitätsprüfung abgehalten, an der sich ausser den Gymnasialabiturienten zwei Extraneer beteiligten. Diese verzichteten nach dem Ausfall der Arbeiten auf die Fortsetzung der Prüfung.

Zur Feier des Sedantages fand am 2. September auf der Aula des Gymnasiums ein öffentlicher Festaktus statt, bei dem nach einem Gebet des Direktors von einem Primaner die an passenden Stellen durch Deklamationen und Gesangsvorträge der Schüler unterbrochene Kecksche Darstellung des deutsch-französischen Krieges vorgelesen wurde.

Am 17. September erfolgte unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialrats Präfcke als Grossherzoglichen Kommissarius die mündliche Maturitätsprüfung, in der die Abiturienten Eccius, Ernst Wiese und Ludwig Berlin das Zeugnis der Reife erhielten. Mit ihrer Entlassung wurde am 27. September das Sommersemester geschlossen.

Die Michaelisferien dauerten bis zum 14. Oktober. An diesem Tage begann das Wintersemester mit der Aufnahme neuer Schüler; der Unterricht nahm am 15. Oktober nachmittags seinen Anfang, nachdem am Morgen gemeinsame Andacht gehalten war.

Am 17. Oktober wurde der siebzigste Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs durch einen öffentlichen Festaktus gefeiert, bei dem der Direktor die Festrede hielt und Chorgesang der Versammlung die Feier einleitete und schloss. Darauf folgte dann die hergebrachte Prämienverteilung. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 24. November starb am Typhus nach fünfwöchentlichem Krankenlager ein hoffnungsvoller Schüler unsrer Anstalt, der Quintaner Otto Hoffmann aus Woldegk, einziger Sohn des Buchbinders Hoffmann daselbst, im Alter von 12 Jahren. Mit den tiefgebeugten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eltern trauert die Anstalt um den Frühabgerufenen, dem sie ein liebevolles Andenken bewahren wird. Am 25. November gaben Lehrer und Schüler dem Entschlafenen bei Beginn seiner letzten Fahrt in die Heimat das Geleit.

Vom 21. December bis zum 6. Januar dauerten die Weihnachtsferien.

Des am 7. Januar erfolgten Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Grossmutter Augusta gedachte geziemend mit Gebet und Fürbitte der Religionslehrer, Herr Rieck, bei der nächsten Morgenandacht.

Am 27. Januar ward der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers im engeren Kreise der Schule durch Ansprache und Gebet des Direktors und Gesang des Schülerchors gefeiert. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Vom 30. Januar bis zum 6. Februar wurde die schriftliche Maturitätsprüfung abgehalten, zu der auch ein Extraneus zugelassen war. Am 14. März fand die mündliche Prüfung der Gymnasialabiturienten Kühl, Karl August Wiese, Stephan Berlin, Richter, Ollrogge unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialrats Präfcke als Grossherzoglichen Kommissarius statt. Wiese wurde auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten und seiner Schulleistungen von der mündlichen Prüfung entbunden, und auch die übrigen vier Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. Über den Ausfall der Prüfung des Extraneus wird im nächsten Programm berichtet werden.

Donnerstag den 27. März 3 Uhr nachmittags soll die Entlassung der Abiturienten erfolgen.

Zu Ostern d. J. verlässt die Anstalt Herr Wilhelm Eltzholtz aus Neubrandenburg, der von Michaelis 1888 bis Michaelis 1889 an unsrer Schule sein Probejahr abgeleistet und seitdem ohne Entgelt weiter an ihr gewirkt hat, und tritt ein Lehramt an der Realschule der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Hamburg an. Schüler sowohl wie Lehrer werden dem Scheidenden, der sich mit Freudigkeit und Erfolg dem ihm übertragenen Unterricht gewidmet hat, ein freundliches und dankbares Gedenken bewahren. Möge ihm auch in seinem neuen Wirkungskreise ebenso wie hier glückliche und segensreiche Arbeit gelingen!

V. Lehrapparat.

1. Der Lehrerbibliothek sind folgende Werke zugegangen:

   1. Durch Geschenk Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs: Monumenta Germaniae historica, Necrologia Germaniae II 1, Berlin 1890; Legum tomus V, Berlin 1885—9. Dem hohen Geber sprechen wir für diese huldvollen Zuwendungen unsern unterthänigsten Dank aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Durch Geschenk des Herrn Professors Dr. Dühr:
   a. Griechische Übersetzung von Goethes Hermann und Dorothea. Gotha 1888.
   b. Griechisches Gedicht zur Vermählung des griechischen Kronprinzen in Athen am 27. Oktober 1889.
3. Durch Geschenk des Herrn Oberlehrers Dr. Dörwald: Hauptregeln der hebräischen Syntax für Gymnasien. Leipzig 1889.
4. Durch Geschenk des Herrn Bürgermeisters Rat Voss: ein chinesisches Neues Testament.

   Wir sagen für diese Gaben unsern besten Dank.
5. Von einigen Verlagsbuchhandlungen gingen Schulbücher ein.
6. Die im Jahre 1889 erschienenen Programme der höheren Lehranstalten Deutschlands, soweit sie dem Leipziger Verbande angehören.
7. Durch Ankauf: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1889. Zeitschrift für mathematischen Unterricht 1889. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen 1889. Philologische Wochenschrift 1889. Ersch und Grubers Encyklopädie 1889. Frick und Richter, Lehrproben, Heft 1—28. Rethwisch, Jahresberichte III. Ribbeck, römische Dichtung, I, II. Bachmann, die landeskundliche Litteratur über die Grossherzogtümer Mecklenburg.
8. Ausserdem haben wir für ein Geldgeschenk der Frau Witwe Kotelmann im Betrage von 30 Mark zu danken, dessen schon im vorigen Programm hätte Erwähnung geschehen sollen.

2. Zum Schmuck der Aula hat Herr Kaufmann Hagemann der Anstalt eine Büste Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. geschenkt. Wir sprechen dem gütigen Geschenkgeber dafür auch hier unsern ergebensten Dank aus.
3. Für das physikalische Kabinet sind keine nennenswerten Neuanschaffungen erfolgt; es sind nur Ergänzungen in Retorten, Gläsern u. dergl. und in Chemikalien beschafft.
4. Die Schülerbibliothek wurde um folgende Werke vermehrt:
   1. Durch Ankauf: Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte, Band 66 und 67. Deutsche Jugend, herausgegeben von Lohmeyer, Band VII. Emin Pascha, Sammlung von Reisebriefen und Berichten Dr. Emin Paschas aus den ehemals ägyptischen Äquatorialprovinzen.
   2. Durch Geschenk abgegangener Schüler: Weitbrecht, aus schwäbischen Gauen, zwei Erzählungen für die reifere Jugend. Dickens, David Copperfield. Bauer, Hugendubels Leiden. J. Glaischer, Luftreisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Schulschluss und Übergang zum neuen Schuljahr.

Freitag den 28. März findet in der Aula des Gymnasiums eine öffentliche Prüfung der Schüler in folgender Ordnung statt:

8—8½ Uhr:	Prima.	Griechisch.	Der Direktor.
8½—9½ Uhr:	Sekunda.	Mathematik.	Herr Konrektor Marx.
		Geschichte.	Herr Salow.
9½—10 Uhr:	Tertia.	Geschichte.	Herr Eltzholtz.
10—10½ Uhr:	Quarta.	Lateinisch.	Herr Rieck.
10½—11½ Uhr:	Quinta.	Lateinisch.	Herr Salow.
		Französisch.	Herr Subrektor Langrehr.
11½—12½ Uhr:	Sexta.	Religion.	Herr Kantor Görschner.
		Lateinisch.	Herr Dr. Neckel.

3—4 Uhr:	Septima.	Biblische Geschichte.	Herr Brause.
		Rechnen.	

Daran schliesst sich die nicht öffentliche Bekanntmachung der Versetzungen und die Verteilung der Censuren.

Zu diesen Prüfungen sowie zu der am vorhergehenden Tage, Donnerstag, 27. März, 3 Uhr nachmittags stattfindenden Entlassung der Abiturienten erlaubt sich der Unterzeichnete die hochlöblichen Behörden hiesiger Stadt und des Gymnasiums insbesondere, die Angehörigen der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst einzuladen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 14. April 1890 vormittags 9 Uhr mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler in der Aula des Gymnasiums. Dabei ist ausser etwaigen Zeugnissen über bisherigen Schulbesuch ein Impfschein, bezw. Wiederimpfungsschein vorzulegen. Der Unterricht beginnt Dienstag den 15. April 7 Uhr vormittags.

Friedland i. Meckl. den 18. März 1890.

K. Ubbelohde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Schulschl neuen Schuljahr.

Freitag den 28. siums eine öffentliche Prüfung der Schüler in folgender

8—8½ Direktor.
8½—9½ Konrektor Marx.
Salow.
9½—10 Eltzholtz.
10—10½ Rieck.
10½—11½ Salow.
Subrektor Langrehr.
11½—12½ Kantor Görschner.
Dr. Neckel.

3—4 Uhr: Herr Brause.

Daran schliesst si ung der Versetzungen und die Verteilung der Censuren.

Zu diesen Prüfun n Tage, Donnerstag, 27. März, 3 Uhr nachmittags stattfi erlaubt sich der Unterzeichnete die hochlöblichen Behörde insbesondere, die Angehörigen der Schüler sowie alle Fr benst einzuladen.

Das neue Schulja 90 vormittags 9 Uhr mit der Prüfung der neu aufzune ymnasiums. Dabei ist ausser etwaigen Zeugnissen übe chein, bezw. Wiederimpfungs-schein vorzulegen. Der April 7 Uhr vormittags.

Friedland i. Mec

K. Ubbelohde.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf